

Seit Mitte Juli zeigt der Historische Verein im Foyer des Wernecker Rathauses eine kleine Ausstellung zum I. Weltkrieg

Der Erste Weltkrieg und seine Auswirkungen (1914-1918) (3)

Zusammengestellt vom Historischen Verein Markt Werneck e.V. – Arbeitskreis „Sagen, Geschichten, Mundart“

Fortsetzung von Amtsblatt Nr. 28/2014; das Lexikon:

Am 1.11. wurde Hindenburg Oberbefehlshaber Ost. Er überließ den Schutz Oberschlesiens dem verbündeten Heer und schwachen deutschen Kräften und stellte die 9. Armee unter General von Mackensen bei Thorn zum Angriff bereit. Dieser begann am 11.11. und führte zur Einkesselung mehrerer russischer Korps um Lodz. Durch den Vorstoß starker russischer Kräfte von NO wurde der deutsche linke Umfassungsflügel eingeschlossen, doch gelang ihm der Durchbruch auf Brzeziny am 24.11. Anfang Dezember wurden die Russen hinter Bzura und obere Pilica zurückgedrängt. Dann kam es auch im Osten zum Stellungskrieg.

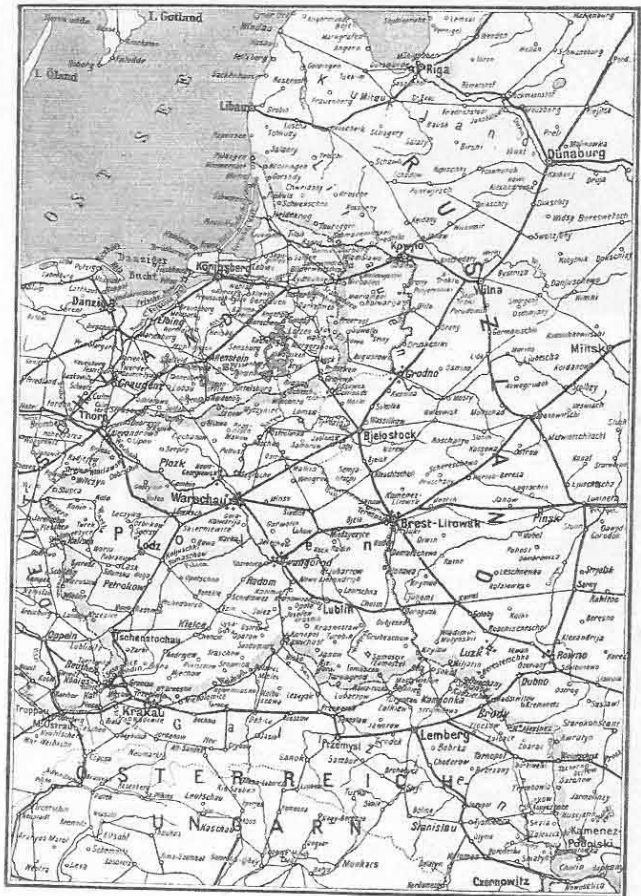
Den Feldzug gegen Serbien eröffnete am 12.8. ein österreichisch-ungarischer Vorstoß über die Drina, der von den Serben abgewiesen wurde. Ein neuer Angriff im September führte nach schweren Kämpfen am 2.12. zur Einnahme Belgrads; er endete bald darauf infolge serbischen Gegenstoßes mit dem Rückzug hinter Drina und Save. Von 450000 Mann verloren die Österreicher 227000 (Stärke der serbischen Armee: 170000 Mann). Die Initiative geht auch im Osten auf die Deutschen über.

Die Kämpfe im Westen und Osten 1915.

In der Winterschlacht in der Champagne (16.2.-19.3.), der Frühjahrsschlacht im Artois (9.5.-18.6.) und in der Herbstschlacht im Artois und in der Champagne (22.9.-14.10.) versuchten die Franzosen und Engländer unter steigendem Kräfte- und Materialeinsatz vergeblich, die deutsche Abwehrfront im W zu durchbrechen. Ein deutscher Angriff zur Abschnürung des Ypern-Bogens (22.4.-24.5.) kam über Anfangserfolge nicht hinaus. Im Osten schlug Hindenburg im Februar (7.-27.) den russischen Nordflügel vernichtend in der Winterschlacht in Masuren. Die im Januar in die österreichisch-ungarische Karpatenfront eingeschobene deutsche Süd-Armee warf die nach Ungarn vorgedrungenen Russen wieder zurück. Nach der Kapitulation der österreichischen Festung Przemysl (22.3.) erfolgte ein neuer russischer Ansturm in den Karpaten. Zur Entlastung des Verbündeten griff die deutsche 11. Armee unter Mackensen am 2.5. bei Gorlice-Tarnów an. Ihr Durchbruch brachte die russische Front in Galizien zum Einsturz. Mitte Mai wurde der San überschritten, am 3.6. Przemysl, am 22. Lemberg genommen. Dann stießen die Verbündeten zwischen Bug und Weichsel nach Norden vor. Mitte Juli traten die deutschen Armeen in Polen und Litauen zum Angriff an. In schneller Folge fielen im August u. September Iwangorod, Warschau, Kowno, Brest Litowsk, Grodno und Wilna. Ende September wurde die Offensive in einer von der Bukowina über Pinsk nach Dünaburg und längs der Düna zur Rigaer Bucht verlaufenden Linie eingestellt.

Die Ereignisse auf den Nebenfronten 1915.

Italien war bei Kriegsausbruch neutral geblieben, hatte sich jedoch nach ergebnislosen Verhandlungen mit Wien über seine Ansprüche auf Südtirol im Londoner Vertrag (26.4.) der Entente angeschlossen und am 23.5. Österreich-Ungarn



Östlicher Kriegsschauplatz – Maßstab 1: 6 000 000
Aus Burschenblatt 1914, 11. Jahrgang. (Karte nur mit Lupe lesbar!)

den Krieg erklärt (Kriegserklärung an Deutschland: 26.8.1916). Der italienische Generalstabschef General Cadorna setzte die Masse des Heeres am Isonzo zum Durchbruch auf Laibach ein; in den ersten vier Isonzoschlachten (Juni-November) konnten die schwachen österreichisch-ungarischen Kräfte nur auf ihre Hauptstellung zurückgedrängt werden.

Die Türkei hatte im August 1914 mit Deutschland und Österreich-Ungarn Bündnisse abgeschlossen und war Ende Oktober in den Krieg eingetreten.

Die von Kriegsminister Enver Pascha geführten Hauptkräfte versammelten sich um Konstantinopel. Ein türkischer Angriff auf die Russen im Kaukasus endete im Januar 1915 mit einem schweren Rückschlag. Ebenso scheiterte ein Vorstoß gegen den Suezkanal. Nach einem missglückten englisch-französischen Flottenangriff auf die Dardanellen (18.3.) landeten die Alliierten am 25.4. auf der Halbinsel Gallipoli, vermochten aber die türkische Abwehrfront nicht zu durchbrechen und sahen sich Ende 1915 zum Abzug genötigt. Vom Persischen Golf auf Bagdad vorstoßende britische Truppen wurden von den Türken am 22.11. bei Ktesiphon geschlagen und in Kut el Amara eingeschlossen.

Wird fortgesetzt!

Wir würden uns freuen, wenn Sie sich diese zeitgeschichtliche Dokumentation – etwa bis September – dort anschauen.